

Sidra Korach¹, 28. Siwan 5780

Toralesung: B^emidbar (4BM) 16:1 - 35; Haftara: Schmueel I, 11:14 - 12:22.

19.06.2020 18.45 Ma'ariw I^eSchabbat – Live Übertragung <https://www.orchadasch.netlify.com>
20.06.2020 10.00 Schacharit I^eSchabbat - Live Übertragung <https://www.orchadasch.netlify.com>

Heilig

Korach, ein Cousin von Mosche, mobilisiert eine Gruppe angesehener Männer und fordert Mosche und Aharon heraus: «Zu viel für euch, die ganze Gemeinde sind lauter Heilige, denn unter ihnen ist der EWIGE, und warum erhebt ihr euch über die Versammlung des EWIGEN? (B^emidbar 16,3). Raschi interpretiert den Vorwurf Korachs folgendermassen: Mosche als Leiter des Volkes hätte das höchste Priesteramt nicht seinem Bruder geben sollen, da er selbst schon die Königswürde trug. Das ganze Volk sei heilig, denn alle Israeliten hätten die Worte Gottes am Sinai gehört.

In heutiger Terminologie gesagt, beschuldigt Korach Mosche des Nepotismus und dass er die Gleichwertigkeit des Volkes nicht honoriere.

Die Worte Korachs klingen wie ein Echo der letztwöchigen Sidra *Sch^elach-I^echa*. Diese Sidra endet mit dem Auftrag von Mosche an das Volk, je eine Zizit (Quaste) an die vier Ecken des Oberkleides zu knüpfen: «Damit ihr an alle meine Gebote denkt und sie einhaltet und eurem Gott heilig seid». (B^emidbar 15,40).

Zurück zu Korach. Wie begründet er seinen Vorwurf an Mosche und Aharon, dass sie sich über das Volk erheben? Mit: «Die ganze Gemeinde, sie alle sind heilig». Und wie begründet Mosche den Auftrag, je eine Zizit an die Ecken des Kleides zu knüpfen? Mit: «Damit ihr eurem Gott heilig seid». Wir haben es hier mit zwei dem Sinn nach gleichlautenden Aussagen zu tun, hinter denen jedoch ein völlig unterschiedliches Weltbild steckt.

Korach geht davon aus, dass das Volk eine inhärente Heiligkeit hat und jede Person ungeachtet des Betragens heilig sei. Diesen Gedankengang finden wir auch heute noch in Königsdynastien und Regierungen. Die zur Top- Elite des 'Hauses' gehörenden Funktionäre sind, ungeachtet dessen, was sie anrichten, unantastbar.

Für Mosche gibt es diesen Automatismus nicht. Den Status 'heilig' verdient man durch das Nachleben der Mizwot und indem man sich damit auseinandersetzt. 'Heiligkeit' kann gemäss dieser Ansicht verdient, aber auch wieder verloren werden, abhängig vom eigenen Benehmen.

Sieht man die Mizwot Gottes als ein Mittel als guter Mensch zu leben, ist derjenige heilig, der sich aufrichtig und jeden Tag aufs Neu bemüht, als guter Mensch zu leben. So betrachtet ist Heiligkeit kein Zustand, sondern ein tiefstes Streben nach dem Göttlichen oder anders gesagt, nach dem Guten.

Schabbat Schalom,

Rabbiner Ruven Bar Ephraim

¹ Da wir die Feiertage so wie in Israel feiern, lesen wir bis und mit dem 4. Juli eine Sidra vor der in Tachles angezeigten Sidra.